

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 168.

Neuenbürg, Samstag den 27. Oktober

1894.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtliches.

Revier Calmbach.

#### Wiederholter

#### Stangen-Verkauf.

Am Montag den 29. d. Mis. vormittags 8 Uhr kommen auf der Revieramts-Kanzlei wegen nicht geleisteter Bezahlung zum Wieder-Verkauf aus den Abteilungen Hoher Rain und Straßbrunnen: 224 Hopfenstangen-u. 403 Werkstangen.

Revier Calmbach

#### Laubstreu- u. birken Besen-Reis-Verkauf.

Am Montag den 29. Oktober vormittags 8 Uhr wird das Laub aus Rissen u. Wegen im Staatswald, desgleichen Beienreis in Flächenlosen zur Selbstgewinnung aus den Kulturen am Epachhang des Eiberg und aus Distr. Meistern auf der Revieramtskanzlei in Calmbach verkauft.

Neuenbürg.

#### Straßen-Sperre.

Wegen Umpflasterung der Straßenstraße vom Bäcker Haist'schen Hause abwärts bis zum Kaufmann Lustnauer'schen Hause bleibt dieser Teil der Wildbader Straße von nächsten Montag den 29. d. Mis ab acht Tage lang gesperrt. Fuhrwerke, welche während dieser Zeit thalauflwärts oder thalabwärts die Stadt passieren wollen, müssen daher entweder die Durgstraße oder den Brunnweg, Sägerweg u. Schloßweg benutzen. Den 24. Oktober 1894.

Stadtschultheißenamt  
Stirn.

Gräfenhausen.

#### Herbst-Anzeige.

Am Montag den 29. d. M. beginnt hier die allgemeine Weinlese.

Bei anempfohlener sorgfamer Auslese ist immerhin noch eine gute Qualität zu erwarten.

Die Herren Weinkäufer werden freudl. eingeladen.

Zu etwaiger Auskunst erbidet sich gerne

Den 22. Okt. 1894.

Schultheiß Glouner.

#### Privat-Anzeigen.

#### Contobüchlein

in allen Sorten bei C. Meeb.

## Ludwig Becker,

vorm. Chr. Erhardt,

### PFORZHEIM.

#### Preiswürdige Kaufs-Gelegenheit!!

Um mein großes Lager mit Winterwaren möglichst schnell zu verkleinern verkaufe ich sämtliche Artikel zu unglaublich billigen Preisen; unter anderem hatte ich auch Gelegenheit ein Fabriklager von Burgin zu übernehmen, wodurch ich in der Lage bin, nur solide haltbare Qualitäten, schöne neue Muster, um die Hälfte der Fabrikpreisen verkaufen zu können. Neu eingetroffen sind wieder die so beliebt gewordenen

**Kleiderstoffe**, einfarbig, gestreift und kariert, doppeltbreit 35—50 S pr. Meter

**Damentuche** in allen Farben, doppeltbreit, schwere Ware 70 " " "

**Schwarze Kaschmir**, reine Wolle, doppeltbreit von 60 S bis M 1 " "

**Burgin**, helle und dunkle in allen Mustern von M 1.50 bis M 5 " "

**Halbflanell**, doppelseitige zu Hosen und Hemden 30 S " "

**Pelzpique** zu Jacken und Kleidern 40 " " "

**Schurzbarhent**, gestreift und kariert 45 " " "

**Unterrockstoffe** doppelt Calmuc 55 " " "

**Bettbarhent** von 50 S an bis zum schwersten Atlasbarhent à M 1.10 " "

**Handtücher** von 15 S an " "

**Tischtücher** von 80 S an per Stück

**Bettfedern** von 40 S an bis zum feinsten weißen Landrupf à M 2.50 per Pfd.

**Unterjacken** von 60 S an bis M 1. per Stück.

**Normal-Hemden** von M 1.20 an,

**Unterhosen** von 70 S an,

**Futterstoffe** von 15 S an.

Alle übrigen nicht genannten Artikel werden ebenfalls zu staunend billigen Preisen verkauft. Veräume Niemand sich von der Realität dieses Gelegenheitskaufes zu überzeugen und sich denselben zu Nutzen zu machen.

## Ludwig Becker,

vorm. Chr. Erhardt,

### Pforzheim.

Neuenbürg.

Am Samstag vormittag kommen

#### lebende Fische

am Marktbrunnen zum Verkauf.

B. Birke Fischer.

la. Mannheimer

#### Portland-Cement

ist eingetroffen

Biegelei Hirsau.

#### Möbliertes Zimmer

wird pr. 1. November auf einige Monate zu mieten gesucht.

Gefl. Anträge wollen gerichtet werden an die Exped. d. Bl.



# Neuenbürg.

Den Eingang sämtlicher

## Neuheiten

in

# Damenkleider-Stoffen

von den billigsten bis feinsten Genres in großer Auswahl, erlaubt sich hiemit ergebenst anzuzeigen.

### Emil Meisel.

P.S. Ein großer Posten zurückgesetzte Kleiderstoffe werden, um damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Durch Uebernahme eines

## ganzen Konfurs-Lagers

in

# Buxkin, Cheviot u. Kammgarn

in allen Preislagen bin ich in den Stand gesetzt, zu bis jetzt noch nie dagewesenen Preisen zu verkaufen.

Es befinden sich darunter ca. 500 Keste von 0,40—4 Meter Länge, die zu

## Spottpreisen

abgesetzt werden.

Geneigtem Zuspruch entgegengehend, zeichnet

achtungsvoll

### Emil Meisel.

Weiner werthen Kundschaft, sowie allen, die sich eine gute preiswerte

## Nähmaschine

anzuschaffen beabsichtigen, mache die ergebene Mitteilung, daß der Viefelber Maschinen-Fabrik vormals **Dürhopp & Cie.** auf der **Weltausstellung von Antwerpen** für ihre unübertroffenen Nähmaschinen die höchste Auszeichnung „das Ehrendiplom“ zuerkannt worden und zwar unter ausdrücklicher Betonung für **hervorragende Leistungen in der Feinmechanik.** Ich empfehle allen Interessenten diese wirklich preiswerte Nähmaschine mit ihrem einzig dastehenden nachstellbaren Werke, unübertroffenem feinem Stich, größter Nähgeschwindigkeit sowie entschiedener Unempfindlichkeit auch bei schwereren Arbeiten in ihrem eigensten Interesse zur gefl. Anschaffung.

Der Vertreter obiger Fabrik

### O. Richter, Nagold.

Stuttgart.  
Suche bis 15. November  
**2 Küchenmädchen.**  
Lohn 180 Mark.  
Restaurant **Fohmann.**  
Münchener Bürgerbräu.  
Kronprinzstr. 12.

**Reißzeuge,**  
**Reißschienen, Winkel,**  
**Reißstifte,**  
überhaupt alle Zeichenmaterialien,  
empfiehlt in solider Ware billigst  
**E. Meeh.**

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 24. Okt. Am 18. ds. wurde im hiesigen Gewerbeverein über die von der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel gestellte Anfrage, ob die Veranstaltung einer Gewerbeausstellung in Stuttgart wünschenswert sei, beraten. Man kam zu dem Beschluß, daß nicht einer Elite-Ausstellung, sondern einer allgemeinen Landesgewerbeausstellung, welche sämtliche Zweige des württ. Groß- u. Kleingewerbes umfassen würde, der Vorzug zu geben sei, damit namentlich den Kleingewerbetreibenden, wenngleich die Zahl der ev. Ausstellenden vom hiesigen

Blaze keine große sein würde, Gelegenheit zur Beteiligung geboten wäre. Die letzteren möchten bei einer allgemeinen Gewerbeausstellung ihre Leistungsfähigkeit zeigen und erwarten davon neben der Anregung, vermehrte Arbeit und größeren Umsatz, während sich dagegen die Vertreter des Großgewerbes zu der Frage ablehnend verhalten, da sie bei der gegenwärtigen Lage der Industrie kein Bedürfnis für eine württ. Landesausstellung anerkennen. Es wurde dementsprechend an die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart und an die Handels- und Gewerbekammer Calw berichtet. Die Entscheidung über diese Angelegenheit steht in den nächsten Tagen zu erwarten.

### Engelsbrand.

Zur Feier der **Nachkirchweih** ladet auf kommenden **Sonntag den 28. d. M.** zum

## Konzert

bei Ausicht eines hochfeinen

### Hohenhaslacher

**gutem Lagerbier und ausgezeichneten Küche (Rehraten)** Freunde und Gönner höflich ein.

Erlaube mir zugleich meinen **neuerbauten Saal** zur gefl. Benützung höfl. zu empfehlen.

Hochachtungsvoll

### W. Schöninger z. Rössle.

### Danksagung.

Für meinen † Bruder **Friedrich Behner**, Goldarbeiter, wurde mir alsbald nach Vorlage der Todespapiere die versicherte Summe von **1000 Mark** von der **Bad. Militär-Versicherungs-Anstalt in Karlsruhe** ausbezahlt, wofür ich danke, indem ich die Anstalt bestens empfehle.  
**Oberhausen, 21. Oktober 1894.**  
**Gottlieb Behner.**

Neuenbürg.

Die so beliebten

### Schmidt'schen Abreißkalender

mit land- und forstwirtschaftlichen Ratsschlägen, mit Kochrezepten oder mit klassischen Sprüchen

sind pro **1895** eingetroffen.

**G. Meeh.**

Neuenbürg, 25. Okt. Die Bitterung bleibt ihrem regnerischen Charakter getreu; wir hatten zwar auf das wieder so ergiebige Regnen in der ganzen vorigen Woche, vom Sonntag bis Mittwoch teilweise trockene Tage, seit gestern abend aber, wo es sehr kräftig regnete, herrscht die alte nasse Bitterung; sie scheint, wenn man den außerordentlich tiefen Barometerstand in Betracht zieht, zunächst noch andauern zu wollen; leider, denn es sind ja noch nicht einmal die Kartoffeln alle im Keller und es ist nun die Zeit da, wo der Landmann für die Winterjaaten eine Reihe von trockenen Tagen sehr notwendig hat. Das Herbstgeschäft leidet natürlich auch unter dem fortwährenden Regenwetter.

### Chr. Schill Bau-Unternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

- Doppelsalzriegel,** Patent Ludowici, Ludwigshafen,
- Bachsteine u. Kaminsteine,**
- Schwemmsteine,** 10, 12, 14 und 16 cm breit,
- Cementröhren,**
- Steinengröhren,**
- Heidelb. Portland-Cement,**
- schwarzen u. weißen Kalk**
- feuerfeste Steine** (jede Größe),
- Carbolinum etc. etc.**

Depot in Neuenbürg bei G. Palm, in Biebzell bei Gust. Weil.

Ein jüngeres  
**Mädchen,**  
welches melken kann, wird gesucht.  
Wo sagt die Geschäftsstelle.



Wildbad, 28. Okt. Heute Vormittag 11 Uhr ist Herr Stadtpfarrer Auch mit Familie aus Weihingen hier eingetroffen. Am Bahnhof waren der Stadtvorstand, Mitglieder der bürgerlichen Kollegien und des Kirchengemeinderats, sowie die H. Lehrer zum Empfang anwesend. Hr. Stadtschultheiß Wägner und Hr. Oberförster Bösch geleiteten die Ankommenden zu ihrer Wohnung. Am nächsten Sonntag findet die Investitur unseres neuernannten Seelsorgers in der evang. Kirche statt. — Hr. Privatier Weber hier hat das Anwesen des Hrn. Priv. Fischer hinter dem Hotel Klumpp um die Summe von 14000 M. erworben. Der bisherige Besitzer ist nach Stuttgart übergesiedelt.

Ober- u. Unterniedelsbach, 24. Okt. Die gestern früh begonnene Weinlese wurde heute nachmittag beendet. Es wurde sorgfältige Lesse vorgenommen; die Nachlese der nicht zur Reife gekommenen Trauben ergab ein Drittel des Ertrags. Dieselbe kommt nicht zum Verkauf, sondern wird mit Obstmost zu verwerten gesucht. Gewicht des Weinmostes 52—65 Grad; das meiste ist verstellt; heute abend wurden die ersten Käufe zu M 95 pr. 3 Hektol. abgeschlossen.

Ellmendingen u. Dietlingen, 24. Okt. Weinlese beendet. Gewicht des Weins 52—64 Grad; Käufe zu M 105 bis M 120 per 3 Hekt. In Weiler wurden am 25. ds. Weinkäufe zu 85 M pr. 3 Hektol. abgeschlossen.

Pforzheim, 24. Okt. Der heutige Schweinmarkt war mit ca. 70 Stück Milchschweinen besetzt. Bei recht lebhaftem Handel wurden dieselben zu 20,50—38 M per Paar abgesetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Okt. Sicherem Vernehmen nach hat die gestrige Unterredung des Kaisers mit dem Reichskanzler die im Staatsministerium hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten über die Bekämpfung der Umsturzparteien zum Gegenstand gehabt. Der Kaiser hat dem Reichskanzler sein volles Vertrauen und zugleich sein Einverständnis mit den Anschauungen ausgedrückt, die Graf Caprivi von Anfang an in dieser Frage festgehalten hat.

Berlin, 24. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Einberufung des Reichstags auf den 15. November. Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge ist eine feierliche Schlussfeierlegung damit verbunden.

Berlin, 24. Okt. Die vorübergehende Erleichterung im Befinden des Zaren ist schon wieder bedrohlicheren Zuständen gewichen; die Ohnmachtsanfälle wiederholen sich in bedenklicher Weise.

Furtwangen, 23. Okt. Der lebhafteste Gang in der Uhrenfabrikation hat angehalten und es ist zu wünschen, daß dies noch längere Zeit so bleiben möge. Der Absatz nach Ausland hat, seitdem der neue Handels- und Zollvertrag in Kraft getreten ist, stetig zugenommen. Die russischen Abnehmer mußten sich zum großen Teil auch an bessere Zahlungsweise gewöhnen.

Marienburg Schloßbau-Lotterie. Bei der Ziehung der Marienburg Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 90 000 M. auf Nr. 1054, der dritte Hauptgewinn von 15 000 M. auf Nr. 34648, 1 Hauptgewinn von 6000 M. auf Nummer 221928. Zwei Hauptgewinne von 3000 M. auf Nr. 102137, 172228. 5 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 7082, 89296, 91309, 269582, 323979.

Württemberg.

Am Mittwoch begann vor der Strafkammer in Stuttgart die Verhandlung gegen die Redakteure Eichhoff und Agster von der „Schwäb. Tagwacht“ wegen Verleumdung des Oberlandesgerichtsrats Bucher. Der Prozeß hat unter dem Namen „Schaberprozeß“ schon seit Jahren Aufsehen erregt; die Verhandlungen werden einen Riesenumfang annehmen.

Ulm, 23. Okt. Stabsarzt Dr. Kleinmann vom hiesigen Grenadier-Regiment wird mit Anfang nächsten Monats die Leitung der Kuranstalt Schloß Hornegg bei Gundelsheim über-

nehmen, als Nachfolger des Oberstabsarztes a. D. Dr. Kay. Doch wird Dr. Kleinmann neben wissenschaftlicher Wälderbehandlung namentlich auch Orthopädie, Massage und Heilgymnastik in Anwendung bringen.

Ragold. Am 18. v. M. stiegen in Wildberg 3 betrunkene Einwohner von Ragold in den Abendzug 977 ein, welche in dem betr. Wagen trotz des Rauchverbots rauchten und sich durch ihre lärmende Aufführung den Mitreisenden dergestalt lästig machten, daß eine Anzahl Frauen in einem anderen Wagen untergebracht werden mußte. Die Ermahnungen des Schaffners zur Ruhe wurden mit Beschimpfungen und Bedrohung mit Stockschlägen beantwortet; der Verantwortung für ihr Treiben suchten die Betrunkenen sich durch Namensverweigerung zu entziehen. Sie wurden deshalb in Ragold vorgeführt und dort ihre Persönlichkeit festgestellt; jetzt ist gerichtliche Untersuchung gegen sie eingeleitet. — (Solche Ungehörlichkeiten kommen auch auf anderen Eisenbahnstrecken vor.)

Weinpreisjettel vom 23.—25. Oktober.

Gemürrheim. Preise per 3 Hektol. 75 und 76 M. Immer noch ziemlich Vorrat, Käufer erwünscht. — Lohgäu. Viele Käufe zu 50 bis 62 M., noch ziemlich Vorrat. — Bradenheim. Käufe zu 50 bis 65 M. per 3 Hekt., noch bedeutender Vorrat. — Kleingartach. Käufe roten Gew. zu 60—70 M., gem. Gewächs zu 52, 54, 55, 56 M. per 3 Hektol. Vorrat groß, Käufer erwünscht. — Fellbach. Mittelgew. 65—80 M., Lesse dauert fort. — Rothenberg. Versch. Käufe zu 90 M., 1 Kauf zu 100 M. — Stetten i. N. Lesse voll im Gange. Einige Käufe zu 65 und 68 M. — Auenstein. Käufe zu 50, 55, 60 und 65 M. gem. Gew. — Heilstein. Menge schlägt zurück, einige Käufe zu 75 M. — Derdingen. Einige Käufe zu 58, 68 und 70 M. Vorrat 2500 Hekt., Gewicht bis zu 70 Grad, Käufer erwünscht. — Winswangen. Käufe bei rotem Gew. zu 90 und 95 M. Käufer erwünscht. — Geradstetten i. N. Verkauf heute lebhaft, Preise 72 bis 77 M., Lesse wird morgen beendet, noch ziemlich Vorrat. — Neustadt. Käufe zu 60 M., Lesse beendet, Käufer sind eingeladen. Beigheim. Preise von 70 bis 90 M., noch ziemlich Vorrat. Beim Verkauf des Weinereigenisses mehrerer Mitglieder des Weinärtnervereins wurden erlöst: für 1. Sorte 165, für 2. Sorte 120 bis 127, für 3. Sorte 110, für 4. Sorte 91 M. — Bönningheim. Preise 42—55 M. per Eimer, viele Käufe zu 48 und 50 M., Verkauf schon bedeutend, noch großer Vorrat. — Freudensthal. Verkauf lebhaft zu 48 bis 55 M., nur noch kleiner Vorrat. — Lauffen a. N. Preise 72, 80, 81 und 85 M. Immer noch viel Vorrat. — Hebelingen. Käufe zu 85 und 95 M. pr. 3 Hekt., ein Kauf Ausschlag zu 120 M. per 3 Hekt. — Oberthürheim. Käufe zu 103, 105 und 110 M., vieles verstellt. — Ehlingen. Gesellschaftskeller: ziemlich Vorrat, noch kein Kauf, mehreres verstellt. — Heilbronn. Käufe von rotem Gew. 96 bis 100 M. Käufer erwünscht. — Gohgartaach. Käufe zu 60, 65 und 68 M. Beschaffenheit besser als erwartet. — Nordheim. Preise von 80 M. an rotes Gew., noch ziemlich Vorrat, Käufer erwünscht. — Asperg. Käufe zu 70, 75, 85 M. per 3 Hekt. — Warbach. Lesse in vollem Gange, einige Käufe zu 60 bis 72 M., Vorrat 1500 Hekt., Käufer erwünscht. — Großbottwar. Heute die ersten Käufe zu 60 und 70 M. — Maulbronn. Lesse in vollem Gange, Elfingerbergwein verkauft: ca. 40 Hekt. Portugieser zu 35 bis 42 M. per Hektol. und 8 Hektol. blaue Klevner zu 62 M. das Hekt. — Engweihingen. Käufe zu 70 M., Käufer sind freundlich eingeladen. — Enderstbach. Verkauf heute gut zu 70—81 M. — Großenheppach. Käufe zu 62, 65, 67, 70, 73, 75, 80 M. — Weinsberg. Käufe von Rotem zu 80—85 M., Schiller 70—75 M., Weißem 60 M., Gewicht bis 72 Grad nach Dehse, Menge 5000 Hekt. — Eßgenau. Gem. Gewächs einige Käufe zu 50, 55 und 57 M., Käufer freundlich eingeladen. — Grotzingersheim. Käufe zu 50—55 M. pro 3 Hekt., noch Vorrat. — Heilstein. Lesse wird diese Woche zu Ende gehen, noch wenig verkauft zu 70—75 M.

Obbpreisjettel.

Stuttgart, 25. Okt. Zufuhr auf dem Wilhelmshafen: 100 Ztr. Mostobst, Preis 5 M. 50 Pf. bis 6 M., Pratsbirnen 5 M. 50 Pf. per Ztr. — 24. Okt. Güterbahnhof: Zufuhr: 58 Waggon = 11 200 Ztr. Mostobst und zwar: 4 bayr., 17 belg., 20 hess., 8 sächs., 7 schweiz. Preis per Waggon à 200 Ztr. 950—1030 M., sachweise per Ztr. 4 M. 90 Pf. bis 5 M. 30 Pf.

Stuttgart, 25. Okt. Kartoffel- und Krautmarkt. Zufuhr am Leonhardsplatz: 500 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M. 50 Pf. bis 3 M. — Zufuhr am Marktplatz: 2000 Stück Zylinderkraut, Preis per 100 Stück 12 bis 15 M.

Ausland.

Der Zar kann immer noch nicht sterben und ist doch rettungslos verloren und von den Ärzten definitiv aufgegeben. Die täglichen Bulletin weisen alle die trügerischen Erscheinungen auf, welche derartige schwere Nieren-

erkrankungen zu begleiten pflegen: kurze Erholung, wechselnde Stimmung, gewissermaßen das Flackern einer erlöschenden Flamme.

Zu unserer Notiz über die Regelung der russischen Thronfolge bringen wir noch folgende inspirierte Auslassung: „Kommt der jetzige Zarewitsch auf den Thron, so würde, so lange von ihm keine Leibeserben da sind, sein Bruder Großfürst Georg der neue Thronfolger sein. Seine schwere Krankheit veranlaßt ihn aber, auf die Thronfolge zu verzichten, und es würde somit der jüngere Bruder, der kleine Großfürst Michael Alexandrowitsch, der „Zarewitsch“ werden. Wie verlautet, hat Kaiser Alexander III. selbst anbefohlen, die Regelung dieser Angelegenheit sofort vorzunehmen, und in einer langen Sitzung soll am Freitag der Reichsrat über eine entsprechende Kundgebung beraten haben, nach der der kranke Großfürst Georg auf die Thronfolge verzichtet und somit bei einem etwaigen Thronwechsel der vorgeschriebene „Thronfolger-Eid“ von dem Großfürsten Michael Alexandrowitsch geleistet wird.“

Petersburg, 24. Okt. Seit einiger Zeit bereits weiß der Zar, daß nach menschlicher Berechnung für ihn keine Rettung mehr vorhanden ist. Er nahm diese ihm auf sein Verlangen von den Ärzten gemachte Erklärung mit echtem Mannesmut entgegen und bewahrt fortgesetzt seine volle Ruhe und sein ergebungsvolles Gottvertrauen; davon zeugt auch folgende uns sicher verbürgte Aeußerung, die der Zar wenige Tage später machte, als sein Befinden sich vorübergehend etwas besserte: „Es ist betäubend“, jagte Alexander III., „wenn man in meinen Jahren in den Tod gehen soll, wenn ich persönlich auch nicht so sehr am Leben hänge. Sollte aber Gott der Herr mein Leben noch für mein teures Rußland für nützlich erachten, so wird er mich gesund machen, wie er ehemals bei Vorki mich errettet hat.“ Vom Kaiser selbst gingen dann die erwähten Befehle aus, die bei seinem Hinscheiden die wichtige Zarawitsch-Frage sofort regeln und gleichzeitig auch seinen Wunsch, die Braut seines Sohnes noch persönlich segnen zu können, erfüllen sollen. Seit gestern verlautet gerüchweise, die Ärzte hofften, noch zwei bis drei Wochen das Leben des Zaren verlängern zu können. Im Zusammenhang damit wird behauptet, daß die stille Vermählung des Thronfolgers noch etwas hinausgeschoben würde und der Aufnahme der Braut in die orthodoxe Kirche nur sofort die „kirchliche Verlobung“ (Obrotschenje) folgen werde mit ihrem feierlichen Ringwechsel durch den Geistlichen. Es ist diese Verlobung übrigens nach den orthodoxen Sagen eigentlich schon ebenso bindend, wie die Vermählung, die nach den kirchlichen Bestimmungen nur am Montag, Mittwoch oder Freitag stattfinden darf.

Frankreich ist in schweren Räten. Im ganzen Lande sind Gebete für die Genesung des Zaren angeordnet. Anfangs wollte die Bourgeois- und Presse die Erkrankung ihren treuen „Bundesgenossen“ gar nicht Wort haben und erklärte die Nachrichten von derselben als plumpe Börsenmanöver. Nun aber ist des Sammers kein Ende. Es wird sich aber damit weniger um die Persönlichkeit des Freundes, als um seine Politik handeln und die Aussicht, daß der Nachfolger andere Register aufziehen könnte. Dazwischen wird fröhlich weiter gerüstet: Die Budgetkommission bewilligte sofort oder nachträglich alle Militärexzessiven der Regierung. Da ist gut Kriegsminister sein, wo eine halbständige Rede genügt, Millionen zu bekommen. Der Handelsminister Courties hat in Lyon eine sehr bemerkenswerte Rede gehalten; er betonte die Unsicherheit und Ueberlebensart aller Freihandels; selbst England, sagte er, habe trotz seiner viel günstigeren Lage, der weit besseren Voraussetzungen, mit seinem Freihandel nichts erreicht als ein Minus von Steuereinkünften. Darum auf zum Schutzzoll!

Einen weiteren energischen Schritt gegen Umsturz haben die Italiener mit Glück und Geschick gethan, die Aufhebung aller sozialistischen und ähnlicher Vereine. Das Anarchistengesetz hat schon gewirkt, denn die Ausführung dieser Maßregel vollzog sich ohne jeden wesentlichen

Widerstand. Andere Staaten könnten von Italien etwas lernen.

Madrid, 24. Okt. Der Kriegsminister hofft, daß die Gewehrfabrik in Oviedo in sieben Jahren 119 000 Mausergewehre wird herstellen können. Er hielt die Erzeugung aber für ungenügend und wird bei den Cortes einen Kredit beantragen, damit die Arbeiten Tag und Nacht gefördert werden.

Der englische Premierminister hat sich eine wohlverdiente Niederlage geholt. Ueberall, wo ein Pfund Sterling in Frage kommt, fühlt England den Beruf, seine Staatsweisheit in anderer Leute Angelegenheiten zu mischen, so auch jetzt wieder im asiatischen Kriege. Die Japaner haben deutlich — sogar der Mikado selbst sprach dies aus — die englischen Friedensvermittlungen zurückgewiesen, ja mit einer neuen Kriegskostenbewilligung von 120 Millionen beantwortet. Die anderen Großmächte schlossen sich England nicht an und nun hat sich Roosevelt verstimmt zurückgezogen. Das ist das Resultat der Krämertpolitik.

Die Japaner hätten auch ihren Krieg ganz umsonst geführt, wenn sie bei ihren jetzigen Erfolgen stehen bleiben wollen. Eine Zeit lang war Kampfpause; jetzt aber haben die Aktionen wieder begonnen, und jüngst meldete der Telegraph von einer Schlacht, welche zu Gunsten der Chinesen entschieden sein soll — natürlich, denn die Nachricht kommt aus China.

### Unterhaltender Teil.

Der

## Schloßhauptmann von Düsseldorf.

Novelle von Waldemar Berndt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Da faßte mich Verzweiflung und namenlose Angst: mit gellender Stimme schrie ich auf und bot mir zu helfen. Raum hatte ich indes den ersten Laut ausgestoßen, als mich die Zigeunerin mit Niesengewalt packte, auf das Lager niederwarf und ihre dürrer Hand auf meinen Mund presste. Sie kniete an meiner Seite, ihre Augen funkelten unheimlich, wie die eines Raubtieres, das sich auf seine Beute stürzt, und ihre blauen Lippen zuckten krampfhaft; es war mir, als müsse jeden Augenblick die Zunge einer Giftschlange zwischen ihnen hervorstechen.“

„Willst Du ruhig sein, mein Püppchen!“ zischte sie mir zu, während die Finger ihrer rechten Hand wie Geierkrallen meinen Arm umfaßten. „Oder soll ich Dir ein Tränkchen geben, das Dich drei Tage und drei Nächte stummen macht, daß Du nicht weißt, was mit Dir vorgeht?“

„Das Gesicht dieser Frau erschien mir mit einem Mal ganz verändert, das war nicht mehr das Antlitz eines Menschen, das war das eines Teufels. Die Angst gaukelte wohl diese Frage vor mein Auge. Mich befiel eine unnenbare Furcht, ein Zittern durchbebte meine Glieder und dicke, kalte Schweißtropfen standen auf meiner Stirn.“

Die Tochter des Fischers schwieg; sie war bleich geworden, die Erinnerung an jene furchtbare Stunde war wieder so lebhaft in ihr, daß sie dieselbe noch einmal zu durchleben glaubte.

Regina stand auf und legte den Arm um den Nacken der Erzählerin.

„Was hast Du gelitten, Du Aermste!“ flüsterte sie teilnehmend und strich lieblosend mit der weichen Hand über das glänzend braune Haar der Freundin.

Die Sonnenstrahlen spielten in den runden Buchenscheiben des Erkerfensters der Kammate, das ein leiser, warmer Lustzug sanft hin- und herbewegte. Blizende Lichter zauberten sie aus dem grünlich schimmernden Glas hervor, bunt und sprühend, wie Saloufeuwerwerk. Unten wälzte der alte Rhein seine Bogen unverdrossen weiter, dem Meere zu, unbekümmert um das Treiben der Menschen, die ihn doch nicht aufzuhalten vermochten; vor dem Fenster aber sang die erste Schwalbe ihr Begrüßungslied ihrer alten Bekannten, der Inarrenden Wetterfahne, die oben auf dem Erkerfenster sich griesgrämig und widerwillig den Launen des Windes fügte.

Der stille Frieden in der Natur kontrastierte seltsam mit der aufregenden Erzählung des jungen Mädchens.

Regina hatte ihren Platz wieder eingenommen und erwartete die Fortsetzung der Erlebnisse ihrer Gefährtin, die noch immer gedankenvoll hinauschaute auf die liebliche Landschaft.

„Und was geschah weiter, Marie?“ fragte endlich die Tochter des Schloßhauptmanns.

„Ich versiel in eine Art Betäubung,“ begann jene wieder. „ich hatte das Bewußtsein nicht ganz verloren, ich hörte, was um mich gesprochen wurde und wußte, was in meiner Nähe geschah, aber ich vermochte keinen klaren Gedanken zu fassen und meine Willenskraft war gänzlich gelähmt. Hatte mir die Alte von ihrem Zauberkraut gegeben, war es ihr schrecklicher Blick, der mich betäubte, oder hatte die Angst, die furchtbare Aufregung, dies bewirkt — ich wußte es nicht, ebensowenig vermochte ich anzugeben, wie lange ich in diesem Zustande zugebracht hatte. Nur soviel ist mir klar, daß die Mittagszeit längst vorüber war, als mir nach und nach das Bewußtsein ganz und völlig wiederkehrte und mit ihm das ungeschwächte Denkvermögen.“

„Was sollte ich thun, auf welche Weise den Klauen dieses Weibes entkommen? — Dieser Gedanke beschäftigte mich eben, als plötzlich der Spanier eintrat, von der Zigeunerin mit kriechender Unterwürfigkeit empfangen. Ich hatte mich nicht geirrt, es war mein Anbeter vom Markte, der mit solcher Beharrlichkeit mich verfolgte.“

„Er reichte mir die Hand, ich stieß ihn zurück.“

„Verräter, Räuber! rief ich ihm mit allen Zeichen des Abscheues entgegen.“

„Er schaute mich vorwurfsvoll und mit dem Ausdruck des Schmerzes an.“

„Meine Liebe zu Euch hat mich zu diesem Schritt verleitet,“ jagte er mit ungewöhnlich sanfter Stimme. „verzeiht mir, Sennora, und ermeßt daraus, wie tief meine Zuneigung zu Euch ist. Glaubt mir, auch meine Landsmänninnen sind schön, meine Heimat Castilien ist wegen seiner edlen Frauengestalten berühmt, aber keine vermochte mich so zu fesseln, keine so ganz mein Sinnen und Denken gefangen zu nehmen wie Ihr, das Mädchen aus dem kalten, rauhen Deutschland.“

„Es lag in diesen Worten so viel Natürlichkeit und Wärme, daß ich anfing an die Aufrichtigkeit seiner Beteuerungen zu glauben. Er war nicht schön zu nennen, aber er besaß auch nichts Abstoßendes, so daß sich etwas wie Mitleid in mir regte. Die dunklen Augen ruhten mit süßlicher Glut auf mir; schwarzes, kurz geschnittenes Haar umrahmte das bleiche und hagere Gesicht, dessen gelbliche Hautfarbe durch einen schwarzen Schnurr- und Knebelbart noch gehoben wurde. Seine Gestalt war kaum mittelgroß und die Kriegstracht mit dem Degen an der Seite klebete ihn nicht besonders; dennoch lag eine gewisse Noblesse, ein natürlicher Anstand in seinem ganzen Wesen.“

„Ihr wendet wunderliche Mittel an, Eure Liebe zu erzwingen, verseht ich, und Ihr schreckt selbst vor dem Verbrechen nicht zurück, das einzige Kind gewaltsam von dem Herzen des Vaters zu reißen. Gebt mir meine Freiheit wieder, laßt mich zurückkehren in die einsame Fischerhütte am Rhein, und ich will Euch ewig dankbar sein und die Erinnerung an Euch wie ein Heiligtum bewahren.“

Der Offizier schüttelte traurig das Haupt.

„Kann Euch nichts bewegen, mir nach dem schönen Lande meiner Kindheit zu folgen?“ fragte er mit weicher, bittender Stimme. „Mein König Philipp IV. hat mich zurückgerufen, er wünscht zur Bewältigung der ausländischen Portugiesen meinen Rat zu hören, noch heute trete ich die Reise nach dem Süden an. Ein bequemere Wagen, von kräftigen Raultieren gezogen, wird Euch aufnehmen und Ihr werdet nichts von den Beschwerden der Reise empfinden. Meine Hacienda, umgeben von einem Lorbeerhain, wird Euer Aufenthalt sein und Ihr sollt darin herrschen als meine Königin.“

(Fortsetzung folgt.)

[Scherzfrage]. Was ist die größte Preßbeleidigung? — Wenn Jemand ein vegetarisches Blatt ein „Wurstblatt“ schimpft!

### Telegramme.

Kalen, 26. Okt. Die Deutsche Partei hat in ihrer gestrigen Versammlung den Seifenfieder und nunmehrigen Privatier Wilh. Haas sen. als Kandidaten für die Landtagswahl aufgestellt.

Berlin, 25. Okt. Die letzten bei der hiesigen russischen Botschaft eingegangenen Mitteilungen aus Livadia lassen eine Veränderung in dem Befinden des Zaren und in dessen leichter Besserung nicht erkennen.

Petersburg, 25. Okt. Der ärztliche Bericht von heute Mittag 11 Uhr lautet: Der Kaiser schlief in der Nacht wenig, stand aber am Vormittag wie gewöhnlich auf; der Appetit ist wie gestern; das Oedem hat nicht zugenommen.

Petersburg, 25. Okt. Die Kräfte des Kaisers schwinden täglich. Gefaßt sieht der Kaiser dem Unvermeidlichen entgegen. Um die gedrückte Stimmung seiner Umgebung zu verschücheln, ließ er sogar während des Frühstückes ein Musikkorps spielen. Die Kaiserin weicht, trotzdem sie selbst leidend ist, nicht von der Seite ihres Gemahls. Stundenlang sitzt sie neben dem Betstuhl, in dem der Kaiser am liebsten ruht, wenn er dabei seinen Kopf an die Schulter seiner Gemahlin anlehnen kann. Sie weilt auch nachts viel an seinem Bette, wenn der Schlaf nicht kommen will. Der Kaiser soll alles für den Fall seines Ablebens geordnet, auch sein Testament noch vervollständigt und mehrfach mit dem Großfürsten-Thronfolger darüber Rücksprache genommen haben. — Seit vorgestern erhalten die hauptstädtischen Blätter Privatdepeschen aus Jalta. Das Volk freut sich über die geringste Kunde von einer Besserung. Prinzessin Alix wohnt neben der Kaiservilla in der kleineren Villa. Täglich werden ihr von ihrem Bräutigam und den Mitgliedern der kaiserlichen Familie die Naturschönheiten der Umgegend in dem herrlichen Sommerwetter gezeigt. Der Seewind mildert die Mittagshitze.

Petersburg, 26. Okt. Obwohl hier erwartet wird, daß die erfolgte Berufung des Professors Grube in Charkow mit der bevorstehenden Operation zur Erleichterung des vorhandenen Oedems zusammenhänge, liegen bisher keinerlei Nachrichten vor. — Ueber die Kaiserin verlautet wieder Ungünstiges. Sie soll angeblich täglich nur einigemal auf einem Rollstuhl ins Krankenzimmer gefahren werden. — In der Buchdruckerei des Regierungs-Anzeigers liegt bereits ein Manifest des Thronfolgers vor.

Paris, 25. Okt. Der Kabinettsrat verständigte sich auf eine Erhöhung des Minimaltarifes für getrocknete Trauben von 15 auf 25 Franken. Die Kammer beriet heute noch über diese Frage.

London, 26. Okt. Im Kanal herrscht seit gestern ein heftiger Sturm, die englischen Küsten melden zahlreiche Schiffsunfälle. Viele Menschenverluste werden befürchtet. Der amerikanische Dampfer namens „Paris“ durchschneidet eine unbekannte Barke, welche mit der gesamten Besatzung unterging. Ein eisernes Schiff ist mit 18 Mann Besatzung untergegangen.

Yokohama, 25. Okt. Das Reuter'sche Bureau meldet: Ein japanisches Armeekorps, welches Hiroshima unter dem Oberbefehl des Marschalls Oyama verließ und gestern mit dem Chinesen bei Port Arthur zusammengestoßen sein soll, ist bei Seikioffa auf chinesischem Gebiete gelandet. Japanische Truppen in Nordkorea überschritten den Jalusfluß und marschierten in die Mandchurei ein.

Yokohama, 25. Okt. Das Reuter'sche Bureau meldet ein Erdbeben in den Bezirken von Sakata, Yamagata und Akami. An 3000 Häuser sind durch heftige Erdstöße zerstört worden. Nach den bisherigen Meldungen wurden 260 Menschen getötet, eine große Anzahl verwundet.